

## PRESSEINFORMATION

Berlin, Juni 2022

### **Wo geht's denn hier zur Klimakultur? Interview mit der Carbonale-Doppelspitze Alexander Ebert und Lena Müller**

*Was bedeutet für ‚Carbonale‘, der Name eures Festivals?*

„Carbonale“ leitet sich vom englischen Wort ‚carbon‘ ab: Kohlenstoff. Und das ‚-ale‘ lehnt sich an andere Festivals wie die ‚Berlinale‘ oder ‚Biennale‘ an. Das steht für Erlebnis und Kultur, und damit kurz für ein unterhaltsames Festival. Wir möchten mit unserer Namenswahl ausdrücken, dass es etwas Positives hat, wenn man Klimakultur feiert und sich freut, dass man gemeinsam reden und gestalten kann, wie wir der Klimakrise begegnen können. Es geht vor allem auch darum, dass wir uns alle nicht von der Klimakrise überrollen lassen, sondern die Chance ergreifen, unsere neue Klimakultur aktiv mitzugestalten. Die Carbonale werden die Besucher:innen nicht als Krisentreffen erleben, obwohl es das natürlich ist.

*Was ist die ‚Carbonale‘?*

Wir wollten ein Format schaffen, das sich von bestehenden abhebt und das attraktiv ist für Leute, die sich nicht durch ein reines Klima-Engagement angesprochen fühlen. Sozusagen, das ‚Gute‘ am Klimawandel ist ja, dass es viele Bereiche gibt, über die man Menschen dazu bewegen kann, sich damit zu beschäftigen. Und ein Festival wie unseres - mit positiver, konstruktiver Energie kann ein stärkeres Gefühl von Wirkmächtigkeit und Zusammengehörigkeit schaffen, als beispielsweise eine Konferenz mit Frontalvorträgen.

*Warum habt ihr sie ins Leben gerufen?*

Weil es noch keine ‚Carbonale‘ gab. Wir haben schon viele Formate erlebt, die jeweils in ihren abgeschotteten Silos - sei es Wirtschaft, Politik oder Wissenschaft - stattfinden. Wir haben keines erlebt, in dem die drei Bereiche vernetzt wurden und gleichzeitig für die breitere Öffentlichkeit offen waren. Wir wollten genau das neu ausprobieren.

*Woher nimmt ihr die Motivation dazu?*

Wir denken, jeder kann etwas tun - da schliessen wir uns nicht aus. Und es bleibt uns allen nicht sehr viel Zeit. Wer hinschaut und hinhört, weiss, dass wir trotz des immensen Klimawissens, das in den letzten 60 Jahre gesammelt wurde, rein physikalisch nicht sehr viel weiter gekommen sind. Darum müssen wir jetzt den Mindshift auf allen Ebenen befeuern und ermöglichen. Was für unser Festival richtig positiv ist: Wir haben von Anfang an gemerkt, wie viel Interesse dieser Ansatz weckt. Es gibt einen immensen Rede-

## *Was ist „Klimakultur“?*

Eine Klimakultur haben wir, wenn das Gespräch und die Auseinandersetzung zum Thema Klima in unserer Gesellschaft integriert ist. Über Klima zu sprechen, sollte so selbstverständlich sein wie über Essen, Musik oder Job zu diskutieren.

Das heißt auch, dass mit einer echten Klimakultur alle gut informiert sind, die Dringlichkeit verstehen und einsehen, dass es Zeit ist, danach zu handeln. Dazu gehört aber auch, dass Hemmnisse wegfallen. Jede:r darf und vor allem kann sich problemlos ‚klimakulturell‘ verhalten. Das schließt ein, dass es nicht beim Sprechen bleibt und zum Beispiel, die klimafreundliche Handlungsalternative nicht teurer oder umständlicher (oder hässlicher) sein darf als der uncoole Status Quo. Es darf nicht teurer sein, Zug zu fahren oder regional einzukaufen. Wir brauchen eine Veränderung, die uns weg bringt von purem Verbraucher- und Konsumentendenken. Denken und erst recht Handeln muss politischer werden und jede:r kann und sollte einen Hebel dafür finden, sei es in der Familie, im Verein, im eigenen Unternehmen.

## *Was wollt Ihr damit bewirken?*

Wir wollen mit der Carbonale den Blick dafür schärfen, dass es echt nicht leicht ist, ein „richtiges“ klimagereches Verhalten ins Leben und in den Alltag zu integrieren. Aber mit einer lebendigen Klimakultur wollen wir erreichen, dass sich mehr Leute mit dem Thema beschäftigen, die sich normalerweise nicht damit auseinandersetzen. Wir möchten die Gruppe der aktivierten Menschen verbreitern, also jene erreichen, die eher im „Man müsste mal...“ oder „Eigentlich würde ich ja gerne...“ verhaftet sind. So möchte sich die Carbonale, obwohl sie ein ein fester Bestandteil des Berliner Kulturkalenders werden soll, im Grunde über kurz oder lang selbst überflüssig machen. Das kann aber natürlich ein paar Carbonale dauern.

Für weitere Informationen, Interviews und Fotos  
wenden Sie sich bitte direkt an unsere Ansprechpartnerin für die Presse:  
Birgit Kidd, JUNI\*Kommunikation ++ bk@junikommunikation.de ++ mobil 0179/3905977

Offizieller Hashtag:  
#CARBONALE